



Tschad

Das verlorene Paradies

Gerewolfest, Ennedi Plateau & Kamelnomaden

REISEKURZBESCHREIBUNG

16 Tage

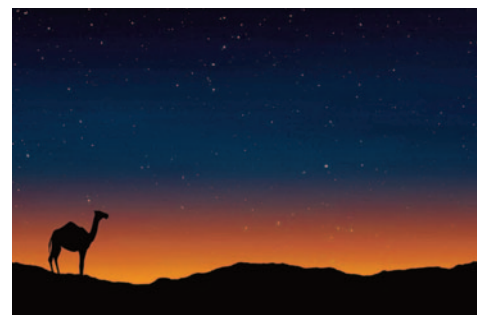
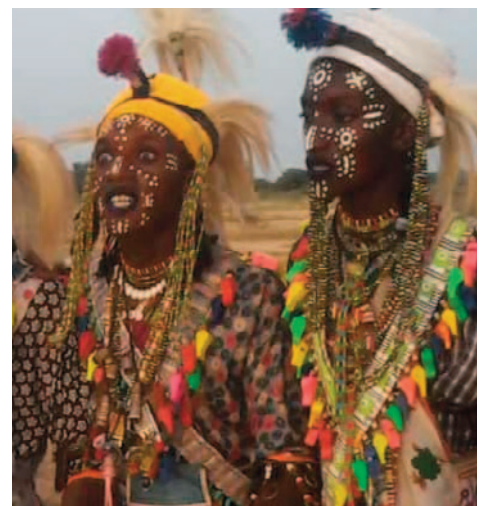
ab € 4.440.-

HÖHEPUNKTE

- ✓ 4WD Abenteuer
- ✓ Wüstencamps inmitten der Sahara
- ✓ Ennedi-Massiv – bizarre Sandsteinformationen und Felsmalereien (UNESCO)
- ✓ Kamelherden
- ✓ Unter Nomaden & Halbnomaden
- ✓ leuchtende Canyons

Jedes Jahr versammelt sich das halbnomadische Volk der Wodaabe zu einem unglaublichen Fest, das Gerewol genannt wird. Dieses farbenfrohe Ritual ist eines der spektakulärsten in Afrika und nur wenige Menschen aus dem Westen haben das Privileg, es zu erleben. Wir begleiten die Wodaabe zwei Tage lang bei ihrem Fest, beim Rennen und bei den Tänzen und der Suche nach Liebhabern.

Das Gerewol-Fest ist berühmt für die Art und Weise, wie sich die jungen Wodaabe-Männer schmücken. Mit Make-up und Schmuck machen sie jungen Frauen den Hof, auf der Suche nach einer Partnerin fürs Leben oder einer weniger "dauerhaften"! Wir tauchen in eine Kultur ein, die sehr abseits der normalen Gesellschaft lebt. Unsere 4WD Tour führt uns dann weiter in das Ennedi Gebirge, einen ca. 40.000 km² großen Sandsteinkomplex am südlichen Rand der Sahara, der von allen Seiten dem erosiven Angriff des Windes ausgesetzt ist, auch auch in die tiefen Täler des Ennedi Eingang findet. Tausende Petroglyphen (Felszeichnungen) wurden über das Ennedi verstreut gefunden, die nach aktuellen Schätzungen zwischen 7000 und 2000 Jahren alt sind. Freut Euch auf eine außergewöhnliche Reise!



KUONI
reisen

Reisetermin: 16.-29.9.2027

www.aussergewoehnlichereisen.at

REISEPROGRAMM

1.Tag 16.9.27 Abflug von Wien/DE/CH nach N'Djamena.

Nachmittags Abflug von Wien bzw. DE/CH via Istanbul nach N'Djamena. Ankunft vor Mitternacht und Transfer zum Hotel

2. Tag 17.9.27 Fahrt nach Dourbali

Vor der Abfahrt in die Wüste noch Gelegenheit für letzte Einkäufe. Dann starten wir in südöstlicher Richtung nach Dourbali (120 km), wo das Gerewol-Fest stattfinden wird, bauen unser Camp auf und haben den ersten Kontakt mit den Wodaabes.

**3. & 4 Tag 18.-19.9.27 Das Gerewol-Fest der Wodaabe**

Das Gebiet um Dourbali birgt riesige salzige Weideflächen, an denen sich die Wodaabe gerne mit ihren Herden aufhalten. Die Rinder brauchen Salz das gleichzeitig gegen Parasitenhilft. Die Zeit der „cure salée“ wird alljährlich für wichtige Stammestreffen genutzt. Wodaabes leben auf einem riesigen Areal verstreut als Nomaden. Hier gibt es ist einige der wenigen Möglichkeiten, sich mit Verwandten und Freunden zu treffen. Während sich die Tiere der „Salzkur“ unterziehen, putzen sich die Männer mit den kräftigsten Farben und schönsten Gewändern heraus. Das Camp liegt in der Nähe der Wodaabe Behausungen, um von hier auch an deren spontanen Festen teilnehmen zu können und zu erleben, wie „Schönheit“ in der Wodaabe-Kultur definiert wird. Während des Aufenthaltes besuchen wir mit Durbali auch einen der wichtigsten Märkte der Sahelzone. Weitere Informationen über das Gerewol Fest & Wodaabe nachstehend.

**5 - 7 Tag 20.-22.9.27 Dourbali - Djamena - Moussouro - Kalait**

Nach dem Frühstück verlassen wir die Hauptstadt in Richtung Norden. Nach einigen Road-Blocks und Mautstationen lassen wir den geschäftigen Berufsverkehr hinter uns. Schon kurz nach den letzten festen Betonbauten der Randbezirke N' Djamenas tauchen die ersten mobilen Zelt-Camps großer Nomaden-Sippen mit ihren Viehherden am Straßenrand auf. In Massakory verabschieden wir uns von der Asphaltstraße und beginnen unser Offroad-Abenteuer im Sahel. Über Sandpisten folgen wir dem Wadi des Bahr-El-Ghazal (Gazellen-Fluss) bis kurz vor Moussoro. Nach einer Nächti-gung verlassen wir das Camp und fahren weiter durch die grandiose Wüstenlandschaft der Batha-Region. Spätestens hier bestätigt sich der Ausspruch der „lebendigen Wüste“: Gazellen tauchen oftmals unweit des Konvois auf und scheinen die Fahrzeuge zu einem Wettrennen über die Dünen aufzufordern. Wüstenmelonen mit ihrem langen flachen Zweigwerk überspannen netzartig große Sandflächen. Und mit etwas Glück entdecken wir sogar einen Fennek, den Wüstenfuchs mit seinen charakteristischen Dreiecksoren. Am frühen Abend kommen wir in Kalait an.



8.-10.Tag 23.-25.9.27 Kalait - Ennedi- Archei

Nach dem Frühstück machen wir einen kurzen Besuch in Kalait. Einstmals Oum Chalouba genannt, hat der Ort inmitten der Fada-Region eine lange militärische Tradition. Überreste alter Lehmforts sind stille Zeugen einst-maliger kolonialer Gebietsansprüche der Franzosen und werden bis heute vom tschadischen Militär als Stützpunkt genutzt. Während die Fahrer die Fahrzeuge betanken und für die Weiterfahrt in das Ennedi-Massiv vorbereiten, haben wir Zeit über den kleinen Markt zu bummeln. Es lohnt sich auch ein Abstecher zum Brunnen, der tagtäglich Tausende Kamele und Kleinvieh mit Wasser versorgt. Ein großartiges Spektakel! Am Nachmittag erreichen wir die westlichen Ausläufer des Ennedi und somit das Tor zum Ennedi-Massiv. Erste beeindruckende Felsformationen und deren Erkundung geben einen Vorgeschmack auf die kommenden Tage, wo wir auf kurzen Fußmärschen und Fahrten mit den Allradfahrzeugen die spektakuläre Grenzregion der geografischen Meridional-Ebenen erkunden. Hier treffen wir immer wieder auf die halbnomadisch lebenden Ethnien der Gaeda, Tama und Zagawa. Dann erleben wir im UNESCO-Weltnaturerbe von Fada Archei die bizarre Schönheit der Sandsteinwüste mit ihren tief in das Gestein eingeschnittenen Schluchten. In der Guelta d' Archei, einer der berühmtesten Wasserstellen der Sahara, treffen wir auf Toubou Nomaden, die hier ihre großen Kamelherden tränken. Das kostbare Nass wird aus einem riesigen unterirdischen Wasserreservoir im nubischen Sandstein gespeist. Mit etwas Glück können wir hier einige der letzten Sahara-Krokodile sehen. Neben den „Bergen des Wahnsinns“ gibt es auch zahlreiche prähistorische Höhlenmalereien in Terkei und Manda Gueli, welche die Region so einzigartig machen und stille Zeugen einer jahrtausendealten Siedlungsgeschichte sind.

**11.-13. Tag 26.-28.9.27 Kalait - Abéché - Mongo - N'Djamena**

Mit dem Verlassen der Sahara werden wir wieder von der zunehmenden Vegetation der Sahelzone begrüßt. Gegen Mittag erreichen wir Abeche, die Hauptstadt der Wadai-Region. Die viertgrößte Stadt des Tschad war einst wichtiges Handelszentrum und für Jahrhunderte Knotenpunkt vieler Karawanen. Bis ins Jahr 1850 war die Stadt außerdem Hauptstadt des Wadai-Königreiches. Nach den Offroad-Fahrten der letzten Tage erwartet uns ab Abeche bis zurück in die Hauptstadt eine gut ausgebaute Asphaltstraße, welche ein zügiges Vorankommen gewährleistet. Auf unserer weiteren Fahrt durchqueren wir die bergige Guera-Region. Immer wieder erheben sich links und rechts der Strecke bizarre Felsmonolithe, die einst-mals als Rückzugsorte der hier lebenden Hadjerai dienten. Die Hadjerai sind eine ethnische Gruppe, die als Ackerbauern und Jäger ein ausgeklügeltes Wirtschaftssystem etabliert haben und vielerorts bis heute Märkte mit Alltagswaren versorgen. Abends Ankunft in N'Djamena. Gelegenheit zum Duschen und Erfrischen im Hotel. Abendessen und anschließender Transfer zum Flughafen.

**16. Tag 29.9.27 Rückflug nach Wien bzw. DE/CH**

Kurz nach Mitternacht Abflug von N'Djamena über Istanbul nach Wien oder zum Ausgangsflughafen mit Ankunft am Nachmittag.





INKLUDIERTER LEISTUNGEN

Reisepreis p.P. im DZ **4.440€**
Einzelzimmerzuschlag **330€**

Leistungen Landpaket:

1x Nächtigung im Mittelklasse Hotel in N'Djamena im DZ/HP, alle Transfers & Fahrten in Geländewagen (3-4 Personen pro Wagen) Teilnahme am Gerewol Festival inkl. Spende (Eintrittsgebühr), Campingausrüstung exkl. Schlafsack und Isomatte, Koch & Kochutensilien, Trinkwasser während der gesamten Reise Alle Eintritte laut Programm, 11x Nächtigung im Zeltcamp (Doppelzelt) mit VP Lokaler englischsprachiger Guide, Team der lokalen Agentur (Fahrer/Koch/Reiseleiter)

Extrakosten:

Flug Wien/DE/CH nach N'Djamena mit Turkish Airlines in der Economy Class ab € 900,00 p.P. inkl. Taxen, Ggf. erforderliche PCR- oder Antigen-Schnelltests; nicht genannte Mahlzeiten und Getränke; Visum (ca. 100 €); Einreisesteuern ca. 15,50 €; Trinkgelder; Ausgaben persönlicher Natur.

ZUSATZINFORMATION

Meldeschluss: 31.5.2027 – vorbehaltlich freier Plätze
 Min/Maximumteilnehmer: 10/12 Personen
 (Kleingruppenzuschlag 8-9 Personen 390€)

Tarifstand: 1.2.2026
 Alle Angaben, Preise & Leistungen entsprechen dem Stand der Drucklegung. Änderungen der Leistungen & Preise, Berichtigung von Irrtümern, Druck- & Rechenfehlern, Wechselkurs vorbehalten. Später eintretende Erhöhungen (Erhöhung der Flugpreise, Treibstoffkosten, Wechselkurse etc.) gehen zu Lasten der Teilnehmer und werden dem Pauschalpreis aliquot angerechnet.

Versicherung: Wir empfehlen eine Reiseschutz mit Sarno Classic Versicherung der GLOBAL ALLIANZ Versicherung um 232€.

Reisepapiere: Teilnehmer an dieser Reise benötigen einen über das Reisende hinaus noch min. 6 Monate gültigen Reisepass sowie ein Tschad-Visum.

REISELEITUNG

Dr. Mag. Robert C. Schmid
 Ethnologe & mehrfacher
 Buchautor.

Bisher erschienene
 Publikationen:

- Menschen am Dach der Welt, Aquas Verlag
- Tränen im Wind, Schmid/Raggen Wolf Verlag
- Die letzten Nomaden, Schmid/Bendl, Verlag Styria
- Tibet vom Mythos zur Unendlichkeit, Schmid/Bendl, Holzhausen Verlag
- Die letzten Waldmenschen, Adeva
- Mythos der Südsee, Schmid/Bendl, Adeva
- Asien Kulte-Feste-Rituale Schmid/Trupp, Verlag Christian Brandstädter

Kontakt: robert@aussergewoehnliche.reisen.at
 oder 0043 664 39 699 25



Beachten Sie bitte die gesonderten Stornobedingungen: ersetzen Punkt A.7.1.c.1. der Allg. Reisebedingungen ARB 92: ab Buchung bis 31. Tag vor Reiseantritt: 45% des Reisepreises 30.-22. Tag vor Reiseantritt: 65% des Reisepreises, 21.-15. Tag vor Reiseantritt: 85% des Reisepreises, 14.-1. Tag vor Reiseantritt: 100% des Reisepreises, und bei No-show 100% des Reisepreises.

Es gelten die Allgemeine Reisebedingungen (ARB 1992) und die besonderen Reisebedingungen der Reisebüro KUONI GmbH. Anpassung an die Novelle zum Konsumentenschutzgesetz BGBl. 247/93 und an das Gewährleistungsrechts-Änderungsgesetz, BGBl. I Nr. 48/2001 Veranstalter: Reisebüro KUONI GmbH, Eintragsnummer 1998/0272 im Veranstalterverzeichnis des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend. <https://www.kuoni.at/agb/>

KUONI
 reisen

Reisebüro KUONI GmbH, Kärntner Ring 15, A 1010 Wien,
 UID-Nr.: ATU15454700

Die Wodaabe (Mbororo)

sind ein Zweig der Fulani, sind nomadische Viehzüchter, die vor allem im Niger und im Tschad in der Sahelzone des subsaharischen Afrikas leben. Sie sprechen die Fula-Sprache, einen Dialekt ohne Schrift. Ein großes Holzbett (Suudu) ist der wichtigste Besitz jeder Familie; wenn sie zelten, wird es von einigen Schirmen umgeben. Die Frauen tragen auch Kalebassen als Statussymbol mit sich. Diese Kalebassen werden zwischen den Generationen weitergegeben und führen oft zu Rivalitäten zwischen den Frauen. Wodaabes ernähren sich hauptsächlich von Milch und gemahlener Hirse sowie von Joghurt, süßem Tee und gelegentlich vom Fleisch einer Ziege oder eines Schafes. Ihr Verhaltenskodex betont Zurückhaltung und Bescheidenheit (semteende), Geduld und Tapferkeit (munyal), Sorgfalt und Voraussicht (hakkilo) sowie Loyalität (amana). Sie legen auch großen Wert auf Schönheit und Charme. Die Eltern dürfen nicht direkt mit ihren beiden erstgeborenen Kindern sprechen, die oft von ihren Großeltern betreut werden. Bei Tageslicht dürfen Mann und Frau nicht Händchen halten oder persönlich miteinander sprechen. Bei diesem Fest gibt es zwei Gruppen von Wodaabe, die Sudosukai und Japto. Beide sind im Gesicht und am Körper mit Rasierklingen vernarbt und anschließend wird Asche in die offene Wunde gerieben. Das Ergebnis ist eine schwarze Tätowierung, die leicht keloidal (erhaben) ist. Diese Narbenbildung beginnt schon bei sehr jungen Kindern, und mit der Zeit kommen weitere Tätowierungen hinzu. Die Japto sind stärker vernarbt als die Sudosukai. Vielleicht gibt es auch einige physiologische Unterschiede, wobei die Sudosukai feiner sind. Viele haben modellhafte Züge und sind sehr schlank. Sie tanzen bei diesem Fest endlos, mit Pausen, wenn es zu heiß ist. Sie haben ihre eigenen uralten Rhythmen, die immer wieder wiederholt werden. Sie tanzen in Kreisen und Linien (Yaake), wobei letztere in Entscheidungen gipfeln, die von einer kleinen Anzahl von Mädchen getroffen werden. Um am Gerewol teilnehmen zu können, müssen die Mädchen vor dem Fest menstruiert haben. Wenn die Auswahl getroffen ist, wissen die Mädchen, dass sie mit dem ausgewählten Wodaabe-Mann im Busch Sex haben werden, sofern dieser sie akzeptiert. Dies kann eine Affäre für eine Nacht sein oder länger dauern und manchmal in einer Heirat gipfeln. Männer können mehrere Ehefrauen haben, und da die Frauen die ganze Arbeit machen, werden Zweit- oder Drittfrauen von der ersten Frau positiv gesehen. Wenn ein Ehemann unfruchtbar ist, kann er einen Stammesangehörigen bitten, seine Frau zu schwängern. Kinder sind sehr zahlreich und werden als Zeichen von Machismo, Reichtum und Arbeit angesehen. Eine größere Anzahl hilft, die hohe Säuglings- und Kindersterblichkeit auszugleichen. Auch ihre Rinder gelten als ihr Reichtum, aber sie essen sie nur sehr selten. Sie tauschen sie jedoch gegen andere Waren ein. Ihre Viehzucht ist hervorragend und es gibt immer einen sehr jungen (weni-

ger als 7 Jahre alten) Hirten. In einer solchen Gesellschaft werden sie schnell erwachsen. Die Mädchen können bereits 12 oder 13 Jahre alt sein, wenn sie ihre Auswahl beim Gerewol treffen. Sie genießen keinerlei Ausbildung, ihre Kultur ist aber noch widerstandsfähig gegenüber der eindringenden Außenwelt. Sie scheinen nicht an Unterernährung zu leiden, essen aber nur einmal am Tag, und zwar überwiegend vegetarisch mit Hirse, Milch und vielleicht etwas Maniok. Sie sind groß, schlank, gut durchtrainiert und führen ein körperbetontes Leben. Als Stamm führen sie das Gerewol für sich selbst auf, nicht für Besucher. Im Niger nehmen mehr ausländische Besucher daran teil, aber die Instabilität des Landes hat den potenziellen Tourismus sehr gebremst. Bei Gerewol Festen im Tschad sind nur wenige Fotografen und Reisende anwesend, aber die Freundlichkeit des Stammes ist allgegenwärtig, obwohl viele von Ihnen schüchtern sind, was aber Teil ihres kulturellen Codes ist. Sie sind eine der ethnischen Gruppen Afrikas mit einzigartigen kulturellen Praktiken und leben als Viehzüchter in der Sahelzone, einer halbtrockenen Region südlich der Sahara, die sich über mehrere Länder im Westen und Osten Afrikas erstreckt.

Ein offenes Wort zu dieser Reise

Der Tschad ist eine der am seltensten bereiste Extremzone der Welt und bislang kaum mit dem Tourismus in Berührung gekommen. Diese „Expedition“ ist eine solche im wahrsten Sinne des Wortes. Sie wird von uns zum ersten Mal durchgeführt, aber wir arbeiten wir mit einer sehr erfahrenen Partnerorganisation im Tschad zusammen, die beste Ortskenntnisse und notwendiges Know-How besitzt. Die Crew besteht aus Fahrern, einem Koch und einem englischsprachigen lokalen Reiseleiter. Die Reise ist nicht geeignet für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen oder solche, die keine langen Autofahrten vertragen. Auch ist die medizinische Infrastruktur vor Ort mangelhaft bis überhaupt nicht existent.

Im Notfall dauert es u.U. ein bis zwei Tage bis zur nächsten Krankenstation. Bitte buchen Sie daher diese Reise nur, wenn Sie gesundheitlich und körperlich in der Lage sind, solche Umstände in Kauf zu nehmen.

Die beschriebenen Programmabläufe sind lediglich eine vage Planung, da die Durchführung den Unbillen der naturgegebenen Bedingungen unterworfen ist. Es kann zu Änderungen der Route kommen, wenn die Wetterverhältnisse (Wind, Sturm, Niederschläge etc.) oder Straßen- und Pistenverhältnisse dies erfordern. Aus denselben Gründen kann es auch dazu führen, dass der eine oder andere genannte Programmpunkt sogar nicht erfüllt werden kann, wenn dies von der Reiseleitung im Sinne der Sicherheit und des Schutzes der Gruppe entschieden wird. Menschen, die den o.g. Ablaufplan akribisch einfordern, sollten sich nicht auf diese Reise begeben, denn wir behalten uns vor, diesen zu ändern, wenn

es die Umstände erzwingen, dazuzählen auch politische und sicherheitsrelevante Aspekte. Wir werden bei dieser Expedition ins Herz der Sahara eine Gesamtstrecke von ungefähr 2500 Km zurücklegen. Hintergrund: schon alleine die Entfernung von der Hauptstadt N'Djamena zur Region Ennedi beträgt etwa 800 Kilometer, die wir in den ersten 3 Tagen zurücklegen werden. Der Hauptteil unserer Reise, das Wüstengebirge Ennedi, liegt sehr isoliert und weit von jeglicher „Zivilisation“, um dorthin zu gelangen, bedarf es dieser einzig möglichen - eben entsprechend langen - An- und Rückreise. Dies gehört zu dieser Art von Reise einfach dazu. Aber selbst auf diesen Strecken werden wir unvergessliche Eindrücke sammeln. Wer dieses unvergleichliche Reiseziel erleben will, muss sich einfach damit arrangieren, dass entsprechend viel im Auto gesessen wird (5-6 Stunden täglich, an zwei bis drei Tagen auch bis zu 8 Stunden, außer im Ennedi-Gebirge selbst). In unseren geländegängigen Fahrzeugen (Toyota Landcruiser o.ä.) haben außer dem Fahrer je vier Personen Platz, eine auf dem Beifahrersitz und drei auf der Rücksitzbank. Wir werden die Plätze und Fahrzeuge jeden Tag buntgemischt durchwechseln, nicht nur um zu vermeiden, dass man an „seinem Platz festklebt“, sondern um sich innerhalb der Gruppe auch vielfältig auszutauschen, was auch ein wichtiges und bereicherndes Element einer solchen Expedition sein kann und soll.

Im Ennedi selbst haben wir dafür viel Zeit, auch ohne lange Fahrten die Wüste und die einzigartige Bergwelt zu erleben und zu genießen. Wir werden so oft wie möglich die Gelegenheit nutzen, zu Fuß zu gehen, hie und da kleine improvisierte Wanderungen einzulegen und vielleicht auch einmal mehrere Stunden einfach das tun, was die Wüste uns vorzumachen scheint, nämlich... nichts! In der Stille der Wüste, einfach für sich alleine, nur die Weite und den endlosen Himmel um uns herum. Wir schlafen in Zelten, aber wer möchte (und das wird sicher vielfach der Fall sein), kann seinen Schlafsack einfach im Freien auslegen und die Nacht romantisch unter dem schönsten Sternenhimmel der Welt genießen. Der Tschad war lange Zeit von internen Konflikten geprägt. Diese Zeit ist (bis auf wenige Ausnahmen in Regionen, die wir nicht besuchen) vorbei. Wir können sicher reisen, sollten aber immer im Bewusstsein haben, dass dadurch der Tourismus eben keinerlei Routine genießt und viele Dinge vielleicht anders kommen können als gedacht und geplant. Der Vorteil hierbei: Es werden so gut wie keine Touristen außer uns hier unterwegs sein. Wenn Sie sich auf dieses Abenteuer vorbehaltslos einlassen, sich untereinander unterstützen und tolerieren können und möchten, wenn Sie beim Zeltauf- & Abbau mithelfen, auch einmal den Wagen aus dem Sand schieben helfen, wenn wir stecken bleiben, kurz gesagt: wenn alle an einem Strang ziehen, dann kann dies das Abenteuer Ihres Lebens werden.